

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Dramatisch-musikalische Notizen.

Als Versuche, durch Kunst-Geschichtliche Nachrichten und Andeutungen die Beurtheilung, neu auf dem Königl. Theater zu Dresden erscheinender Opern zu erleichtern.
Von Carl Maria von Weber.

Donnerstag den 25. September 1817 wird zum erstenmale auf dem Königl. Hoftheater aufgeführt: Die vornehmen Wirthe, Oper in 3 Akten, aus dem Französischen. Musik von Catel.

Gewiß eine der freundlichsten Gaben der französischen Bühne, gleich heiter ausgestattet vom Dichter und Componisten. In dieser Gattung von Opern bewährt sich meistens der Geist des französischen spielenden Witzes, und so wie es wohl in jeder andern Sprache unmöglich seyn möchte, einen ganzen Abend im geselligen Kreise angenehm zu unterhalten, und vielleicht sogar geistreich zu erscheinen, ohne am Ende eben etwas gesagt zu haben, so wird auch in solchen Opern-Conversations-Kunstspielen nicht leicht ein anderes Volk den Franzosen den Rang streitig machen.

Mit diesem witzigen Leben nun italienische Komik im Ausdruck und Wärme des Gefühls zu vereinigen, ist selten so schön geleistet worden, als Catel es in diesem Werke gethan; und außer Bojeldieu und Medul möchte es wenige so klassisch in dieser Art schreibende Meister geben. Innigkeit der Melodie, reges Leben, treffliche, weise berechnete Instrumentation, vollkommene Korrektheit und Feuer im Ausdruck sind Catel eigen, und haben sich in ehrenwerthen Contrasten durch seine treffliche Semira-

mis (1801) im großen ernsten Style, und seine vornehmen Wirthe im heitersten italienischen, bewährt. Diese beiden Opern sind die einzigen von ihm in Deutschland verbreiteten. Die letztere außer Wien und Prag an wenigen Orten, die Erstere aber mehr.

Seine musikalisch-theoretischen Studien haben ihn verhindert, mehr sich der dramatischen Muse zu weiden, dafür verdankt man ihm aber auch in Frankreich eine interessante Harmonielehre (1802), die das ehemalige Conversatorium zum Unterricht benutzte. Und außerdem viele Instrumental-Compositionen, National-Hymnen &c.

Zu Paris 1770 geboren, genoss er den Unterricht Gosses, und ward als Lehrer der Harmonie beim Conversatorium angestellt. Seit längerer Zeit scheint sein Genius zu ruhen; zum wahren Verlust der Bühne.

Schließlich kann ich mir das Vergnügen nicht versagen, Mad. Sandrini, als bei dieser Oper in deutscher Sprache Mitwirkende, beim verehrten Publikum einzuführen, und den wahrlich rühmlichen Fleiß, den sie dem Studium dieser, dem Fremdlinge so schweren Sprache widmet, zur freundlichen Aufnahme zu empfehlen. Den ich deshalb doppelt zu schätzen weiß, da diese Rolle zwar wichtig genug im Ganzen, aber keines der allein glänzend da stehenden vollenden Parade-Wesen ist.

So eint sich denn Alles immer erfreulicher zum Ganzen, und um des Ganzen — dem Heil und Frommen der Kunst — willen.

Bekanntmachung.

Des großen Glaubensverbesserers und Glaubenshelden, Martin Luthers, Conterfei wird uns in dieser Zeit des bevorstehenden Reformations-Jubiläums so vielfach und in so mannigfaltigen Formen und Stößen dargeboten, daß die Wahl bei solchem Reichthum wohl schwer seyn mag. Ohne ähnlichen Unternehmungen zu nahe treten zu wollen, bemerkt Unterschriebener, daß das von dem Königl. Sächs. Hofgürtler Senffarth, in einem Medaillon von 7 $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, kunstreich verfertigte Profilbildniß, das in Stahl geschnitten und auf Messing geprägt und bronzirt, oder auch auf Silber geprägt, desgleichen vergoldet, zu haben ist, zu den ähnlichsten gehört, auch auf hiesiger Ausstellung im August 1817 allgemeinen Beifall erhalten, und den Vortheil hat, als eine sehr nette Verzierung selbst in den geschmücktesten Zimmern aufgehangen zu werden.

Dresden, am 21sten September 1817.

E. A. Böttiger, R. S. Hofrath.

Die Umschrift der Randeinfassung lautet: Eine feste Burg ist unser Gott. Reformations-, Jubels- und Dankfest 1817. Der Preis ist von Bronze 5 Thlr. und 5 Thlr. 12 Gr., ganz von Silber 18 Thlr., ganz vergoldet oder mit farbigem Grund 12 Thlr. Man wendet sich deswegen in Dresden an den Verfasser.

Ankündigung.

In Kurzem erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung

Stimmen aus drei Jahrhunderten über Luther und sein Werk,

eine Sammlung kräftiger und gehaltvoller Worte, die über den großen Reformator von seinen Zeitgenossen bis herab auf unsere Tage, in Prosa oder Versen, gesagt worden sind. Bei der reichen Fülle des Stoffes, überließ der Anordner der Sammlung alles, was eine Darstellung des Ursprungs, des Ganges und der Folgen der Reformation enthält, dem Geschichtschreiber dieser Weltbegebenheit, und hob aus den Denkmähen der Vorzeit und neuern Zeiten nur das Vorzüglichste heraus, was zunächst die herrliche Persönlichkeit des Mannes bezeichnet, über dessen heiliges Werk in den nächsten Tagen viel tausend Herzen und Zungen Preis und Dank aussprechen werden. Das Treffendste und Ergreifendste also, wodurch seit dem 16ten Jahrhunderte Männer, wie Ulrich von Hutten, Hans Sachs, Melancthon,

Bugenhagen und andere, in spätern z. B. Mosheim, Robertson, Joh. Andr. Eramer, Kleysock, Wob, Reinhard, das Andenken Luthers gepriesen und seinen Werth gewürdigt haben, sollte hier vereinigt werden, als ein würdiger Beitrag zu einem Denkmale der Reformationsfeier. Ein Holzschnitt nach der allegorischen Darstellung vor der seltenen Original-Ausgabe der hier abgedruckten „Wittenbergischen Nachtigall“ von Hans Sachs, und eine in Kupfer gestochene Nachbildung des in der Stadtkirche zu Jena befindlichen Denkmahls, zieren die Schrift.

Das Neuzere ist, dem Inhalte entsprechend, auf feines Papier in Median 8. gedruckt und kostet im Pränumerationspreise nicht mehr als 21 Gr. bis zum Erscheinen des Buchs zu Anfange des Octobers. Auf 6 Exemplare wird das 7te frei gegeben. Der nachherige Laden-Preis wird 1 Thlr. 4 Gr. betragen.

Dresden, am 8. September 1817.

Arnoldische Buchhandlung.